

Anzeigen werden mit 10 S die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Hochberger Boten.

Verkündigungsblatt
für die Ämter Emmendingen, Ottenheim, Dreifach und Waldkirch.

M. 12.

Emmendingen, Dienstag, 27. Januar

1885.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“

für die Monate Februar und März werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Die Expedition.

Aus dem Reichstage.

Der Antrag auf Errichtung einer Unteroffizier-Vorschule zu Treisbach im Elsaß ist von Neuem eingebracht worden. Diese Vorlage wurde schon früher von dem Reichstage abgelehnt. Zunächst tritt die conservative Partei für die Vorlage ein. Sie weist u. a. darauf hin, daß Frankreich sich unsere bewährten militärischen Einrichtungen zu Nutzen mache und in letzter Zeit 6 Unteroffizier-Vorschulen geschaffen habe. Die Deutsch-Freisinnigen treten aus finanziellen Rücksichten gegen Bewilligung auf. Dr. Bülckers erklärt Namens der nationalliberalen Partei, daß letztere auch dieses Mal für die Vorlage ihre Stimmen abgeben werde und begründet dies. Außer der besseren Ausbildung des Unteroffizier-Corps u. außer dem militärischen Interesse habe die Vorlage auch politische und nationale Bedeutung. Es werde durch Annahme derselben ein weiterer Band geschlungen um Alt-Deutschland und Elsaß-Lothringen. Windthorst wendet sich gegen die Vorlage. Er kann sich nicht denken, daß das Deutschland überhaupt gehoben werde. Er kann sich für das „Experiment“ nicht erwärmen. (Die Sache ist vielleicht für den Kulturkampf nicht von Bedeutung.) Kleine Geschenke erhalten aber andersseits die Freundschaft, die Opposition wird durch solche Ablehnung zusammen gehalten. Feldmarschall Graf Moltke ergreift nach Windthorst zum ersten Mal in dieser Session das Wort und befürwortet die Vorlage auf das Wärmste. Trospem spricht Dr. Baumhach gegen den Antrag. Der Kriegsmiester tritt wiederholt für die Vorlage ein. Gleiche Pflichten müßten auch gleiche Rechte geben. Die Elsaßler hätten die gleichen Pflichten, wie die Alt-Deutschen, es müßten ihnen nun auch gleiche Rechte gegeben werden. Keine Stadt bedürfe so sehr der Unterstützung durch eine derartige Anstalt, als gerade Kautschuch. Er hebt ferner hervor, wie schon erfahrungsgemäß die Armee als Bindemittel diene zwischen alten und neu erworbenen Provinzen. Auch in Elsaß-Lothringen habe sich das bewährt. Die ausgedienten elsässischen Mannschaften trügen jetzt schon wesentlich dazu bei, die Zusammengehörigkeit mit dem großen deutschen Vaterlande zum Ausdruck zu bringen. Windthorst fügt sich bei weiterem Entgegenzutreten, gleich Baumhach, gezwungen zuzustimmen, daß es hart sei, gegen die Vorlage auch noch nach der so entschiedenen Befürwortung des Grafen Moltke aufzutreten, sie thun es aber aus finanziellen Gründen. In langer Rede wendet sich Windthorst im Kreis herum, ohne seine Ausführungen zu verbessern. Von nationalliberaler Seite tritt auch v. Fischer-Augsburg für die Vorlage ein. Er sagt, daß auch er sparen wolle, daß aber diese Sache auch eine nationale Sache habe; daß gerade die Elsaßer Protestler gegen die Errichtung dieser Unteroffizier-Vorschule aufstehen, zeuge von der in diesen Kreisen herrschenden Ueberzeugung, daß das Deutschland durch die betr. Schule in Elsaß-Lothringen gefördert werde. „Es ist eine nationale Frage“, wiederholt er und in diesem Sinne müssen wir von kleinen finanziellen Bedenken absehen. Zwischen Fischer und Richter, Fischer und Windthorst ist dadurch der Kampf entbrannt. Richter, der seine Sache übrigens meisterlich führt, und Windthorst bleiben entschiedene Gegner. Die nationale Bedeutung ist in ihren Augen nicht hoch anzuschlagen. Der Kriegsminister erklärt, daß die Regierung die Sache, wenn sie heute abgelehnt werde, im nächsten Jahr wieder einbringen werde. Sehr glücklich sagt Dr. Sattler (nationalliberal) den deutschfreisinnigen Abgeordneten Richter. Richter ist in einer früheren Rede für die Vorlage eingetreten, heute steht er mit seiner Partei gegen dieselbe und sucht sich vergeblich aus der Sackgasse zu winden. Windthorst schießt die Behandlung einer Frage von solchem nationalen Charakter mit einem Kalauer. „Wir sind dann Beide die Gleichen geblieben“, sagt Windthorst zu Fischer. „Nun, freuen wir uns unserer Jugend. In diesem Sinne rufe ich Ihnen zu: Guten Morgen, Herr Fischer.“

Centrum, Deutschfreisinnige, Polen, Welsen, Elsaßer und Socialdemokraten lehnen die Vorlage ab.

Politische Tagesübersicht.

Kaiser Wilhelm war mehrere Tage in Folge von Erkältung unwohl und lag zu Bette. Jetzt ist er in Folge guter Nächte „nahezu“ wieder hergestellt.

Unter den commandirenden Generalen der deutschen Armee befinden sich fünf, welche seit 50 Jahren dem Militärdienste angehören. Es sind dies die commandirenden Generale der Garde (v. Pape), des 4. (Graf v. Plumenthal), des 11. (v. Schlotheim), des 13. (v. Schachtmeyer), des 15. (v. Manteuffel) Armee-corps. Der ebenfalls in diesem Fall befindliche General v. Treskow ist dieser Tage gestorben. Der älteste active Offizier des deutschen Heeres sowohl dem Lebens- als dem Dienstaalter nach ist der Generalfeldmarschall Graf Moltke, der, am 26. October 1800 geboren, seit dem 12. März 1822 dem preussischen Heere angehört.

Der Onkel, der bisher gar nicht für sie existirt hatte, trat plötzlich in den Vordergrund ihres Interesses und es dünkte sie eine angenehme, wenn auch schwere Aufgabe, das Herz dieses spröden Mannes zu erobern. Leider mußte sie die Wahrnehmung machen, daß der Graf nach der ersten Ueberrumpfung bei aller Höflichkeit eine sehr reservirte Haltung bewahrte und daß alle ihre kleinen Kunststücke unbeachtet blieben, ja, daß er schließlich sogar für ihre Reize kaum mehr ein Auge hatte, sondern fast unmerklich nach der Thür blickte, hinter der Susanne still und lautlos verschunden war. Doch gerade sein kühlere Wesen reizte sie um so mehr.

„Doo,“ dachte sie, „ich werde schon mit Dir Ciskären fertig werden; nur Geduld!“ Als Frau von Wendland schicklicher Weise von einer dänischen Abreise sprach, wobei sie geschickt einflößte, daß die Luft in Hirschstein auf ihre angegriffenen Nerven so außerordentlich wohlthätig wirkte, wehrte Graf Gerhard höflich ab. Erst heute, sagte er, sei ihm das Glück zu Theil geworden, seine einzigen noch am Leben gebliebenen Verwandten, kennen zu lernen und so sei sein Wunsch daher gewiß nicht ungerechtfertigt, die Damen noch eine kurze Zeit, als liebe Gäste in seinem Hause zu haben.

Nichts konnte Frau von Wendland erwünschter sein, als diese verlängerte Gastfreundschaft, die sie der Sorge für die nächste Zukunft entthoe. Sie hielt es zwar für nöthig, sich zu sträuben und einige „Wenn“ und „Aber“ einfließen zu lassen, als aber Gerhard, der gar wohl wußte, in welch bebrängten Verhältnissen sich Frau von Wendland befand und daß sie momentan kein anderes Hilf hatte, als sein Haus, schließlich die Geduld verlor und anbeutete, daß er sich in das Unabhängigkeitliche fügen müsse, wenn sie auf eine schnelle Abreise bestes, so lenkte sie und präs in allen Tonarten das Glück, in einer so idyllisch schönen Gegend, — sie hatte fast noch gar Nichts davon gesehen! — einen Theil der schönen Jahreszeit zubringen und die Gesundheit kräftigen zu können.

Graf Gerhard lächelte sein. Ihm selbst war es nicht viel mehr, als eine Höflichkeit gewesen, als er die Schwägerin zu längerem Verbleiben nöthigte, nun aber empfand er doch, daß das Fortgehen der Frau von Wendland, wenn für diese hatte er wenig Sympathie und er würde sie nie vermissen, wenn sie ging. Das nöthige Plaudern der beiden Damen ermüdete ihn allmählich, er sehnete nach Susannes weicher Stimme und ihrem sanften, ruhigen Wesen. Auch fand er, daß dieser erste Besuch bei einem Reconvalleszenten etwas lang ausgebeht sei. (Fortsetzung folgt.)

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

andern Gassen als frisches Bier vor. Diese Wirthe haben sich nächste Woche vor Gericht zu verantworten; denn es steht zwar geschrieben: Sammelt die übrigen Broden! aber von Bartneigen ist kein Wort zu lesen.

Auszug aus den Standesbüchern. Emmendingen.

8. Ost. Todgeboren, B. Wilhelm Ernst Sattler, Schuhmachermeister.
14. „ „ „ Louise, B. Gustav Fischer, Schneidermeister.
18. „ „ „ Frieda, B. Joseph Bogele, Maurergehülfe.
27. „ „ „ Karl Friedrich, B. Karl Lang, Bäckermeister.
27. „ „ „ Marie, B. Albert Herrmann, Kaufmann.
29. „ „ „ Theodor, B. Wilhelm Friedrich Grüninger, Prediger.
29. „ „ „ Wina, B. Christian Steine, Postbote.
31. „ „ „ Rudolf, B. Jakob Waltenberger, Holzschmied.
7. Nov. Hermann Friedrich, B. Friedrich Krautheimer, Tabaksteueraufseher.
7. „ „ „ Marie, B. Friedrich Jäger, Gerichtsschreiber.
11. „ „ „ Frieda B. Joseph Schwertel, Maurergehülfe.
14. „ „ „ Adolf, B. Karl Joseph Fischer, Webergewerke.
27. „ „ „ Alfred, B. Maxell Döhl, Schneidermeister.
28. „ „ „ Moritz, B. Heinrich Levi Goldschmidt, Handelsmann.
29. „ „ „ Wilhelm B. Gottlieb Meier, Tagelöhner.
2. Dez. Hedwig, B. Moritz Günzburger, Handelsmann.
2. „ „ „ Frieda, B. August Schillinger, Diensthof.
3. „ „ „ Anton, B. Georg Burchard, Kaufmann.
9. „ „ „ Todgeboren, B. Christian Sedel, Tagelöhner.
16. „ „ „ Emma, B. Johann Jakob Erhardt, Kaufmann.
19. „ „ „ Emil, B. Mathias Birlein, Tagelöhner.
22. „ „ „ Marco, B. Luigi Lucardi, Maurergehülfe.
26. „ „ „ Emil, B. Karl Schulin, Fabrikarbeiter.
Geboren.
2. Ost. Gustav Müller, Schneidermeister mit Ernestine Sophie Dreier.
9. „ „ „ Karl August Weiß, Seilermeister mit Luise Roser.
14. „ „ „ Johann Heinrich Ernst, Eisenbahnarbeiter mit Christina Miß.
16. „ „ „ Joh. Christ. Ludw. Aug. Bauer, Pfarrer mit Wilhelmine Ringwald.
19. „ „ „ Severin Bielemeyer, Hüter mit Maria Trisler.
6. Nov. Jakob Albert Heub, Eisenbahnassistent mit Victoria Ulrich.
Gestorben.
3. Ost. Philipp Heinrich Käufer 1 M. a.
4. „ „ „ Martha Mathilde Julie Weidlin 2 1/2 J. a.
8. „ „ „ Maria Barbara Lepert, geb. Meyer 44 1/2 J. a.
10. „ „ „ Friedrich Krayer pers. Hauptlehrer 81 3/4 J. a.
18. „ „ „ Frieda Bogele 4 St. a.
19. „ „ „ Gustav Adolf Bühler 1 1/2 M. a.
31. „ „ „ Lina Maria Junbemer 3 M. a.
1. Nov. Otto Martin Pfeiler, Malergehülfe 19 1/2 J. a.
15. „ „ „ Heinrich Fidel Maurer 18 1/2 J. a.
18. „ „ „ Lazarus Bertheimer, Kaufmann 69 J. a.
21. „ „ „ Frieda Kammerer 2 M. a.
11. Dez. Christian Baumgart, Landwirth 63 3/4 J. a.
29. „ „ „ Albert Schillinger 6 M. a.

Bermischte Nachrichten.

— Zürich. Vor Kurzem erlbe, wie der „Merkur“ schreibt, ein Rechner in der Kronenhalle zu Zürich, Namens Brunschwig aus Endingen, unerwartet dreißig Millionen. Ein Onkel in America starb vor nahezu dreißig Jahren, ohne daß man seine Verwandten entdeckte. Daher summirte sich die Hinterlassenschaft zu solcher Höhe. (Schade, daß es nicht unser Endingen betrifft.)

— Ein hochgestellter Militär, im Hauptort Schwyz wohnhaft, bestellte in der Hauptstadt eines andern Cantons eine Uniform und ließ den Kleiderkünstler kommen, um ihm das Maß zu nehmen. Die Arbeit wurde abgeliefert und fand volle Befriedigung seitens des Bestellers. Nicht gleich befriedigt war dagegen der Lieferant, der bei Einlieferung der Rechnung den Bescheid erhielt, daß der Betrag wegen Nichtbezahlung der Patenttage gespändet worden sei. Der Herr Oberst hatte in offener Gesellschaft von seiner Bestellung gesprochen, sowie von der Reise des Lieferanten in das gelobte Land Schwyz; derselbe hatte natürlich zu diesem Zweck kein Patent gelöst und dieß wurde ihm nun zur Falle. Die Behörde, welche sich diese Einnahmsquelle nicht entgehen lassen will, ließ das für die Uniform entlassene Guthaben pänden, gab sich aber schließlich mit 150 Franken, sage hundertfünfundzwanzig, zufrieden, nicht ohne dem Geseßübertreter Kundzugeben, daß er eigentlich eine Buße von 900 Fr. hätte bezahlen sollen. Solche Vorgänge sollen namentlich im Canton Schwyz an der Tagesordnung sein. Ein ähnlicher Fall wird auch aus dem Canton Uri erzählt.

— Der Frankfurter „General-Anzeiger“ bringt folgende Nachricht, die wir unter aller Reserve wiedergeben: Nach einer am 14. Januar Nachmittags aus Frankfurt in Mannheim eingelaufenen Depesche der Polizei sollen viele Anzeichen darauf hindeuten, daß die Anarchistenpartei einen Anhänger aus Mannheim zur Vollführung des Nordes in Frankfurt delegirt und daß sich der Würder noch mit dem Frühzuge nach Mannheim zurückbegeben habe. Es wird aus diesem Grunde der Bahnhof in Mannheim strenge bewacht und hat die dortige Polizei alle Maßnahmen getroffen, um des Verbrechers habhaft zu werden.

— Ein Kutscher. Die „Presse“ meldet aus Czernowitz: Seit dem 13. d. rückt infolge von Erweichung durch Massenschnee und Schamwetter der Hügel hinter der 1868 mit einem Kostenaufwand von zehn Millionen in romanischem Styl ausgeführten griechisch-orthodoxen Kathedrale ab. Das Seminar und der Monumentalbau sind gefährdet; der Garten und das Oelonomiegebäude sind bereits von einer Erdlawine überschüttet und in einer Länge von 250 Meter geborsten.

— Damit kein Tropfen von ihrem Münchener Bier umkomme, sammelten mehrere Wirthe in Bamberg die Kiste, die von den Gassen stehen gelassen wurden, schüttelten sie zusammen und setzten sie

Garantirt wasserdichte
Schuschmiere
bei
W. Reichelt.

Wer noch keinen Kalender
der besitzt, möge sich
damit bald versehen,
da der Vorrath zu Neige
geht:

- | | |
|------------------------|------------|
| Bismarck Kalender | M. 1.— |
| Dahme-Kalender | " 1.50 |
| Einsiedler-Kalender | " —.35 |
| Hebel's Hausfreund | " —.30 |
| Kaiserkalender | " —.50 |
| Lahrer Pfändender Bote | " —.40 |
| durchschöffen | " —.20 |
| Bad. Landesbote | " —.35 |
| Landwirth | " —.25 |
| Better vom Rhein | " —.20 |
| Wanderer vom Bodensee | " —.30 |
| do. do. drösch. | " 1.50 |
| Abreis-Kalender | " 1.50 |
| Portemonnaie-Kalender | zu ver- |
| Fahnenkalender | schiedenen |
| Wandkalender | Preisen. |

A. Döbler's Buchh.

3,422,000 Mark

getheilt auf Hypotheken
anzuleihen. Zinsfuß nicht
über 4 1/2%. Kauf-Schil-
linge werden schon mit 1% Nach-
laß übernommen. Näheres unter
Einfindung von Verlagschleimen u.
f. w. durch
Urban Schwitt, Hypotheken-
Geschäft, Blumenstraße Nr. 4 in
Karlsruhe.

A. Döbler's
Buch- und Steindruckerei
in
Emmendingen

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Druckarbeiten jeder Art
als:
Circulaire, Preis-Courants, Briefköpfe,
Wechsel, Rechnungen, Facturen, Quittungen,
Avis, Visitenkarten, Geschäfts-, Wein-
und Spisekarten, Verlobungskarten- und
Briefe, Statuten, Bücher, Brochüren, Im-
pressen aller Art, Etiquetten, Plakate,
Mittheilungen etc. etc.

Bestellte Briefe.
Verlag d. Hochberger Boten.

China-Wein mit Malaga
von R. CUNRADI in Stuttgart.

Allgemein bewährt bei Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Fieber
und deren Folgen.
Derselbe mit Eisen:
bei Bleichsucht, Blutarmuth zc., sowie als Erholungsmittel nach schwerer
Krankheit
per Flacon 1 Mark und 1.20 Mark.
Depot für Emmendingen: Bei Herrn Apotheker Ludw. i. a.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döbler in Emmendingen.

Seit 10 Jahren bewährt!!!
Derselbstarzt und Physikus
Dr. G. Schmidt's
Gehör-Oel.
Das wegen seiner schnellen und
gründlichen Beseitigung von tempo-
rärer Taubheit, Schwerhörigkeit,
Ohrenjauchen, Ohrenschmerz, Ohrenneigen,
und Ohrenkatarrh berühmte unüber-
troffene
Gehör-Oel
vom Oberstabsarzt und Physikus Dr.
G. Schmidt ist nur echt mit Schutz-
marke. Preis der Flasche mit Ge-
brauchsanweisung 3 Mk. 50 Pf.
Haupt-Depot für Süddeutschland:
In Stuttgart in der Ulrich-
Apotheke v. Apoth. Zahn &
Seeger.

Hamburg - Havre - Amerika.
Nach New-York von
Hamburg Mittwoch u. Sonntags,
von Havre Dienstags

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen
Packfahrt-Action-Gesellschaft
Nr. 23. Auskunft und Ueberfahrts-
Verträge bei:
Frau J. Menard Wwe. in
Emmendingen; Georg Jac.
Dreifacher in Wablingen und
Theod. Burkhard in Endingen.

Dr. Kirchhoffer, Spez.-
Arzt,
in Straßburg, heilt Bettläger,
Magenleiden u. f. w. H. 3 Q.

In Berlin hat sich ein allgemeiner Centralausfchuss gebildet, der einen von 116 Personen aus fast allen Parteienstellungen unterzeichneten Aufruf erlassen hat (es fehlen nur die Ultramontanen und die socialdemokratische Partei), um das deutsche Volk zu einer Ehrengabe für den Fürsten Bismarck zu dessen 70. Geburtstag aufzufordern. Die Sammlungen sind an den Schatzmeister dieses Ausschusses, Präsidenten der Seehandlung, Herrn Köpfer in Berlin einzusenden.

Die englische Presse ist wieder einmal in hellem Aufbruch, diesmal aber nicht über Deutschland, sondern über Frankreich und zwar über dessen Gegenstände in der ägyptischen Angelegenheit. England hat sich einmal in den Kopf gesetzt, daß es kein allein etwas zu sagen habe, allein herrschen muß. Daß Frankreich und gar Deutschland, Oesterreich und Rußland, die Frankreich unterstützen, dort auch mitreden wollen, wird kurzer Hand abgewiesen. Nicht einmal die Neutralität des Suezkanals will man zugeben. Das Cabinet scheint ängstlicher Meinung zu sein, wenn es auch vielleicht etwas nachgiebiger ist. Zum ersten Mal seit langer Zeit findet Gladstone sich einig mit dem englischen Volk. Ob er das Eisen schmiedet, so lange es warm? Jedem falls hat aber das Sprichwort, monatlich nichts so heiß gesprochen wird, wie es gekostet wurde, noch seine Geltung.

Im Deutschen Reich sind im vergangenen Jahre 876,5 Kilometer neuer Eisenbahnen eröffnet worden, davon kommen auf den Directionsbereich Erfurt 36,5 Kilometer, nämlich Blauersuhl 33,5 und Grimmenthal-Ritschenhausen 3,3 Kilometer, eröffnet am 1. August.

Die italienische Expedition nach dem rothen Meere trägt sich, wenn man dem Wiener Fremdenblatt trauen darf, mit recht hochfliegenden Plänen. Es handelt sich um nichts weniger als Erlangung der Oberherrschaft über das zwischen Cap Guardafui, Massauah und der Mündung des Juba liegende Ländergebiet, also nicht nur um Somali-Land, sondern auch um die unter ägyptischer Oberhoheit stehenden Länder Danakil, Samhara, Adal &c. Dadurch würde Italien gleichzeitig im Rothen Meere und im Indischen Ocean seinen Fuß fassen, wodurch der ganze Handel mit Abessinien und den Gallala-Ländern von den Italienern beherrscht würde. Der Vertrag mit dem Negus von Abessinien sei bereits unterzeichnet. Auch von der Insel Sofotora, die sich England 1876 durch Vertrag gesichert hat, soll Besitz ergriffen werden. — Man darf neugierig sein, ob diese gebatlenen Tausen unsern Freunden jenseit der Alpen wirklich in den Mund fliegen.

Die Engländer hiffen Hals über Kopf, wo noch was zu hiffen ist, einerlei ob es Werth hat oder nicht. So haben sie neuerdings vier Inselgruppen in der Nähe von Neu-Guinea unter ihren Schutz gestellt.

Die kürzlich gebrachte Nachricht, der Mahdi habe sich mit dem General Wolseley geeinigt, erweist sich als falsch. Bei el Metamneh, 200 Kilometer nördlich von Chartum, hat ein blutiges Gefecht stattgefunden, dessen Verlauf zuerst so dargestellt wurde, als seien die angreifenden Araber vollständig vernichtet worden, ohne irgend einen Verlust von englischer Seite. Die zweite Nachricht klingt jedoch anders. Danach haben die Araber gerade wie bei el Leb ein englisches Carré geprengt, sind aber schließlich doch dem englischen Gewehrfeuer erlegen. Der Verlust der Araber ist sehr groß aber auch die Engländer verloren viel, 14 Procent ihrer Mannschafft, darunter viele Officiere.

Die Kollage in den Provinzen Granada und Malaga ist nach den neuesten Nachrichten aufs alleräußerste gestiegen, da zu dem bisherigen Glend, Obdachlosigkeit, Mangel allerlei Art, noch der Winter mit Schneestürmen und Frost getreten ist, wie er in diesen südlichen Gegenden zu den großen Seltenheiten gehört. Fast alle Städte, die von dem Erdbeben direct betroffen wurden, müssen preisgegeben werden!

Der Polizeirath Kumpp hat unter andern Orden auch den der Ehrenlegion. Aus welcher Veranlassung er ihn empfing, wird so erzählt: Einem Tages meldete sich bei Kumpp ein feingebildeter Herr mit der Anzeige, es seien ihm Uhren und Ring gestohlen worden. Kumpp sieht sich den Herrn genau an, steht auf und blättert im Verbrechenalbum. Gut, Herr Goldschmidt, Sie werden Ihre Sachen wieder bekommen, sagt Kumpp bald darauf. Der seine Herr wird bleich und behauptet, er heiße nicht Goldschmidt, sein Name sei so und so. Das wissen wir besser, meint Kumpp gelassen und läßt den Herrn verhaften. Es war ein Schwindler, der in Paris mit einer Million durchgegangen war. Napoleon III. verließ ihm darauf das Kreuz der Ehrenlegion.

Am Samstag wurde in Valparaiso der Versuch gemacht, den Präsidenten der Republik Chile durch eine Höllenmaschine aus der Welt zu schaffen. Der Versuch mißlang.

Der heutige Winter tritt dies- wie jenseits des Oceans mit ungewöhnlicher Strenge auf. Von allen Seiten kommen Nachrichten über erfrorene und im Schnee v. r. anglickte Personen. Bei Schladitz in der Nähe von Leipzig wurde ein Biestträger erfroren gefunden. Im nördlichen Italien sind viele Schneestürze vorgekommen. In der Gemeinde Fraasinoro bei Suva wurden 15 Häuser durch Schneelawinen verschüttet und 11 Personen getödtet. Zwischen Mojola (Provinz Cuneo) und Demonte wurden 3 Arbeiter verschüttet, in Fraasino (Provinz Cuneo) wurden 30 Leichen aus dem Schnee gezogen, 10 verschüttete Personen wurden gerettet, gegen 40 sind noch verschüttet und ist wenig Hoffnung zu deren Rettung. Im nordamerikanischen Staate Nebraska erfroren 14 Eisenbahnarbeiter, die den Ort ihrer Bestimmung nicht mehr erreichen konnten, und so viele andere Fälle.

Baden.

Emmendingen, 26. Jan. Gewiß dürfte es die Leser dieses Blattes interessieren wie ein Emmendinger Kind als Künstlerin am Anfang ihrer Laufbahn überall wo sie auftritt gefeiert wird. Es ist dies Frl. Johanna Schiffer, welche als Sängerin ausgebildet, jetzt öffentlich auftritt und schon in Saarbrücken großen Beifall gerundet hat. Ueber ein Concert in Vahr, in welchem sie mitwirkte, schreibt die Lahrer Zeitung folgendes: „Die zweite Abtheilung wurde ganz ausgefüllt durch den 42. Psalm von Mendelssohn. Präzis, mit Feuer und Energie wurden die äußerst gut einkundierten Chöre ausgeführt. Dieselben bildeten eine würdige Folie für die hervorragende Vesslung des Abends, nämlich für die mit den Chören abw. schelnden Soli, welche die Sopranistin Frl. Schiffer in freudlicher Weise übernahm hatte. Diese junge hochbegabte Künstlerin, eine Schülerin der berühmten Frau Schorr von Karlsfeld, hatte sich bereits durch die vorhergegangenen Viederorträge die Herzen des Publikums in so hohem Grade zu gewinnen gewußt, daß ihr wiederholtes Auftreten mit stürmischem Beifall begrüßt wurde. Ihre ausgiebige, ungemein wohlthuende, zum Herzen sprechende Stimme, deren lyrischer Charakter in dem innigen Gebet der Artie zu ganz besonders schönem Ausdruck kam, verbunden mit einer vorzüglichem Schule, angenehmem Aussehen und beschiedenem Auftreten, lassen für die noch am Anfang ihrer Laufbahn stehende Künstlerin jetzt schon mit Gewißheit eine glänzende Zukunft erwarten.“ — Wir gönnen ihr diese Erfolge von Herzen und wünschen ihr nachdem sie den mühevollen Weg zur Höhe der Kunst zurückgelegt, alles Gute auf, ihren ferneren Lebensweg. An die Vorstände hiesiger Vereine richten wir die freundl. Bitte die junge Künstlerin auch für ein hiesiges Concert zu gewinnen.

Emmendingen, 25. Jan. (Bürger- und Gewerbeverein.) Herr Fabrikant Kruse hielt gestern in unserem Vereine einen Vortrag über die wichtigsten chemischen Elemente. Eine große Zahl Zuhörer waren der Einladung gefolgt. Redner zeigte in woch verschiedener Art und Weise sich Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff und Kohlenstoff in der Natur vorfindet; wie die Erziehung der Menschen, Thiere und Pflanzen durch ihr Vorhandensein bedingt ist. Durch Experimente wurden die verschiedenen Eigenschaften dieser Gase klar gelegt. Es ist dies der dritte Vortrag, welcher diesen Winter im Vereine gehalten wurde, und wir sehen den Bürger- und Gewerbeverein in dieser Weise als solchen wohl am schönsten thätig. Herrn Fabrikant Kruse sei für seine Bemühungen von Seiten des Vereins öffentlich gedankt.

a. Emmendingen, 26. Januar. Der Winter und die eijige Kälte, welche gegenwärtig herrschen, haben doch auch ihre prächtigen Seiten. Während der ganzen Woche schon war es den hiesigen Schlittschuhreunden vergönnt, ihrem schönen Vergnügen obzuliegen; der getrige Tag aber gestattete sich zu einem wahren Feste. Von Mittags 1 Uhr ab versammelte sich Alles, was dem Eisporle hold war, auf dem Rarher'schen Eisweiher und die hellglänzenden Augen der Damen, sowie die fröhlichen Gesichter der Jugend und der Männer bewiesen deutlich die Freude, von der Alle befeelt waren. Es kann auch wohl keine gelandere Bewegung und keine natürlichere Freude geben, als auf der spiegelblanken Fläche mit oder ohne Riechen dahin zu laufen. Gegen 2 Uhr ließ die hiesige Feuerverehrung ihre Weisen erklingen; da stiegen der Jubel und die Freude aufs höchste. Beim Takte der Musik wurde natürlich Alles noch animirt, die Eisfahrer zogen immer schnellere und gewagtere Kreise, was den Hunderten von Zuschauern ein sehr unterhaltendes Schauspiel war. Wenn auch die und da ein besonders schöner Zug durch einen Fall bestraft wurde, trug dies nur zur allgemeinen Heiterkeit bei; ein nennenswerther Unfall ist nicht vorgekommen. Von lebenswichtigen Seiten wurde auf der Eisbahn Gähnen und Punsch verabreicht, was die Lebensgeister in steter Lebhaftigkeit erhielt. Als um halb 6 Uhr der Mond hinter dem Randel aufstieg und mit dem einen Auge (das andere hat er jetzt noch zu) das fröhliche Treiben ansah, dachte er wohl: Ihr heitere glückliche Leute, tollt auch nur recht aus! Solche Stunden reimen Vergnügens werden auch nicht jeden Winter zu Theil; morgen bei der Arbeit habt ihr Zeit genug, wieder andere Niemen anzunehmen und Alltägliches zu denken! Möge euch der schöne Tag in recht angenehmer Erinnerung bleiben! Durch das hoheitsrige Entgegenkommen der Herren Rarher, welche ihre Eisbahn der Gesellschaft unentgeltlich zur Verfügung stellten, wurde es allein möglich, das Fest zu vollführen; diesen Herren sei hiedurch der wärmste Dank aller Theilnehmer entgegengebracht.

— 3. R. P. die Großherzogin stiftete für die neu hergestellte evangelische Kirche in Durlach einen geschmackvoll geschnittenen rothen Teppich, welcher bei festlichen Veranstaltungen die vordern Stufen des Altars zieren soll.

Aus Eßlingen, 21 Jan., berichtet man dem Karlsruhe' Landesboten: Heute Mittag ereignete sich im Rayon unseres Bahnhofes ein bedauerlicher Unglücksfall, von dem, wie ich höre, der Oberförster von Ottenhöfen betroffen worden sein soll. Der angeführte Herr war mit Personenzug 26 hier eingetroffen und nach Halten des Zuges auf der entgegengesetzten Seite, also nach der nicht vorgeschriebenen Richtung, aus dem Wagen gestiegen, als gerade der oberländere Schnellzug einfuhr. Trotz eines zweimaligen Signals der Zuführers des letzteren konnte sich der Bedrohte nicht mehr retten; er wurde von der Schnellzugsmaschine erfasst und gegen einen Wagen des stehenden Zuges geschleudert. Schwer verletzt und benimmungslos ist der Bedauernswerte in die Stadt transportirt worden.

Vor einiger Zeit wurde aus Eßlingen berichtet, daß dort eine junge Dame mit ihrem Vater, die eine reizende Villa bewohnten, verhaftet wurde, da sie dieselbe als eine raffinierte Heiratsschwindlerin entpuppt habe. Die Verhaftung erfolgte damals auf Anziige eines vornehmen Herrn, der angeblich 15000 M. an die Dame verloren hatte und wurden Vater und Tochter nach Stuttgart geliefert, ungenügender Anhaltspunkte wegen aber schon nach wenigen Tagen wieder entlassen. Die Dame erhob nun ihrerseits, nachdem sie den Aufenthalt ihres Erbrütigams erfahren, öffentliche Klage wegen falscher Anschuldigung, und es wurde denn auch derselbe in der Person eines Barons v. R. kürzlich in Schlesien verhaftet. Alle Versuche seiner Verwandtschaft, ihn gegen Sicherheitsleistung vorläufig auf freien Fuß zu bringen, erwiesen sich bislang fruchtlos. Die demnächst stattfindende Verhandlung dürfte eine Fülle pikanter Details liefern.

Heidelberg, 22. Jan. Ein hiesiger Rentier gab vor nicht langer Zeit seinem Ewam die schöne Mitgift von 60000 M. mit in die Ehe und dagegen hatte der Herr Schwiegerlohn absolut nichts einzuwenden. Die Steuerbehörde soll dagegen die Sache, wie man zu sagen pflegt, mit „schiefen Augen“ angesehen haben, denn das Revenegempel schien ihr nicht ganz zu stimmen. Der Herr Schwiegerpapa hatte nämlich nur für 25000 M. Kapitalrentensteuer entrichtet und fand somit genannte Erbsünde vor der Frage: „Wer löst die Räthsel der Natur?“ Unrichtig in die Sache zu bringen, sollen vorgestern einige Steuerbeamte dem Herrn einen Besuch abgefastet haben, welcher einen ganz kleinen Kapitalrentensteuer-Fraudations-Prozess im Gefolge haben dürfte.

Dieser Tage wurde der Agent Sp. von Heidelberg wegen mehrfach verübten Betrugs verhaftet. Sp. befaßte sich mit Heirathsvermittlungsgeschäften. Er schwindelte den Frauenzimmern vor, ihnen für so und so viel Geld in den Ehestand zu verhelfen, d. h. ihnen Männer zu verschaffen, welche als „gute Partie“ betrachtet werden könnten. Soz diese Vorspiegelung bei einer oder der andern nicht, so empfahl er sich selbst als Heirathskandidat.

Mosbach, 19. Jan. Dreher Engeler von Schillingstadt, später in Wertheim wohnhaft, kam im Jahre 1880 aus dem Zuchthaus, wo er eine wegen Raubs ihm zuerkannte achtjährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte, und ließ sich in Wertheim nieder. Hier kaufte er sich nach einiger Zeit ein Haus, spielte in allen möglichen Lotterien und zeigte allenthalben, daß er im Besitze größerer Geldbeträge sich befand. Diese wußte er sich von den Sparkassen in Tauberbischofsheim und Königshofen durch Fälschung von Schuldscheinen zu verschaffen. Er füllte nämlich Schuldscheinformulare, welche man, wie auch bei andern Fällen, ohne Mühe erlangen kann, mit beliebigen Summen und Unterchriften aus, druckte einen in plumper Weise selbstverfertigten Stempel mit dem Namen der betreffenden Gemeinde daneben ab und präsentirte diese Scheine den genannten Cassen, wobei er sich jeweils für den darin genannten Schuldner ausgab. Es gelang dem Engeler, in kurzer Zeit mehr als 10,000 Mark auf diese Weise geliehen zu erhalten. Engeler wurde zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren verurtheilt. Dem Vernehmen nach ist einer der beschädigten Cassenbeamten in Folge dieser Vorgänge geistkrank geworden.

Aus der Rheinpfalz, 20. Jan. Als unschuldig verurtheilt wurde der im Dezember v. Js. von der Strafammer des Landgerichts Kaiserslautern wegen großer Sachschädigung (Abschneiden von Obstbäumen) zu viermonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilte Maurermeister W. Keller aus Rodenhäusen am 16. ds., nachdem er bereits 1 Monat seiner Strafe verbüßt, aus der Haft entlassen. Ein Anderer hat sich als der Thäter bekannt. Keller wurde bei seiner Rückkehr von einer nach Hunderten zählenden Menschenmenge am Bahnhofe empfangen und nach seiner Wohnung geleitet.

Am 21. d. Mts. spranz in der Nähe der Mannheimer Kohlenlager ein Mädchen von 17 bis 18 Jahren in den Neckar. In bereits bewußtlosem Zustande wurde die Unglückliche von einem Arbeiter mittelst Nachens gerettet. — Ein Besenbändler kam mit einer Fuhrre Besen nach Wilingen und lehrte in einem Wirthshause ein, wo ihn von einem unternehmenden Kopfe 4 Pfg. für das Pfund Besen geboten wurden. Die Fuhrre aber zeigte beim Abwiegen ein Gewicht von 24 1/2 Centner, so daß der Unternehmer dafür 98 Mark zu bezahlen hatte.

Konkursverfahren.

Nr. 497. In dem Konkurs über den Nachlaß des Landwirths Mathias Stein von Nimburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß Termin auf **Mittwoch, 18. Febr. 1885, Vormittags 9 Uhr,** vor Großh. Amtsgericht Emmendingen bestimmt. Der Gerichtschreiber Gr. Amtsgerichts Zäger.

ALFA MILL Nohheit, bestes u. billigstes Postpapier. Muster gratis. K. A. Poppen & Sohn, Freiburg, Verl. J. Baden.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Von 1. Februar l. Js. an kommen auf den Badischen Bahnen **Abonnementskarten** von unbefristeter Benützung aller fahrplanmäßigen Züge durch ein und dieselbe Person auf einer gewissen Bahnstrecke für die Dauer von einem bis zu zwölf vollen Monaten zur Abgabe. Näheres ist bei den Stationen zu erfragen, durch deren Vermittelung auch die diesbezüglichen Vorschriften nebst Tarif zum Preis von 25 Pf. bezogen werden können. Karlsruhe, den 21. Januar 1885. **Generaldirektion.**

Gesang- Bücher

mit gewöhnlichem und großem Druck empfiehlt in reichster Auswahl **A. Dölter's Buchhandlung.**

Nach einer Bekanntmachung im Informatentheil wird die Eisenbahnverwaltung vom nächsten Monat an die in der letzten Sitzung des Eisenbahnraths in Aussicht genommene Abonnementsarten für einen bis zu zwölf Monaten und für alle 3 Wagenklassen ausgeben lassen. Diese Abonnements schließen, besonders bei solchen von mehr monatlicher Dauer, eine ganz namhafte Ermäßigung der Fahrpreise ein; es wird nämlich für Abonnements auf einen Monat die Taxe für 30 einfache Fahrten, für solche auf zwei Monate die Taxe für 50 einfache Fahrten und bei Abonnements von längerer Dauer für jeden weiteren Monat je die Taxe für 15 einfache Fahrten angesehen, und werden überdies die so gefundenen Preise auf Entfernungen von 11—59 Km. um im Procent für jedes die Zahl 10 übersteigende Kilometer und auf Entfernungen von 60 Km. und darüber um 50 Procent ermäßigt werden. Abgesehen von der Taxermäßigung gewähren sie demjenigen, der eine bestimmte Route regelmäßig oder täglich befährt, die große Annehmlichkeit, daß er den Gang zum Schalter spart und ohne Rücksicht auf die Gattung der Züge jeden fahrplanmäßigen Zug benützen kann. Dagegen sollen die seither bestandenen Abonnementsarten für 20 einfache Fahrten künftighin wegfallen.

Die Gr. Odbahnakademie ist von Gr. Ministerium des Innern ermächtigt, solchen Bewohnern des Landes, welche sich bis Mitte Februar d. Js. darum beworben haben, Edelreisler verbleibungswürdiger Obstdörfern abzugeben. Gesuche sind an die Gr. Odbahnakademie in Karlsruhe zu richten.

Bermischte Nachrichten.

Heilbronn, 22. Jan. Die Vermuthung, daß die Entstehungsursache des großen Brandes in Großgartach Brandstiftung sei, hat sich bestätigt. Heute Mittag wurde der Brandstifter, ein 34 Jahre alter Dienstknecht, eingeliefert, er ist der That geständig, will aber selbst nicht wissen, wie er dazu gekommen sei, das Feuer anzulegen. Ohne Zweifel liegt ein Racheakt gegen den früheren Dienstherrn des Verbräthers vor. — Nach einer anderen Nachricht ist der Urheber des Brandes ein schon mit Zuchthaus bestraffter Tagelöhner von Großgartach, der geständig ist, die Scheune seines früheren Dienstherrn, in welcher das Feuer zum Ausbruch kam, vorzüglich in Brand gesetzt zu haben.

In London haben die Dynamitarbeiter ihr unheimliches Gewerbe fortgesetzt. Es werden zwei fürchterliche Explosionen von dort gemeldet, die in zwei der hervorragenden Gebäuden der Themseflaß stattgefunden haben. Die erste Explosion erfolgte gestern Nachmittag um 2 Uhr im Tower. Derselbe ist bekanntlich der Name der alten Zwingburg, deren Entstehungszeit um mehr als 800 Jahre zurück liegt. Der Tower liegt unterhalb der City am linken Themse-Ufer, ungefähr 1/2 Kilometer unterhalb der Londonbrücke, auf welcher kürzlich ein Dynamitattentat gemacht worden war. Ob die Explosionen einen großen Schaden angerichtet hat, ist bis jetzt nicht bekannt. 16 Personen sollen verletzt sein. Es wurden sofort die Thore des Tower geschlossen und verschiedene Verhaftungen innerhalb des Gebäudes vorgenommen. — Eine fernere mehrfache Explosion im Westminsterpalais (Parlamentsgebäude) gestölte im Untergaube fast alle Sitz: der Mitglieder, riß den Fußboden auf, bedeckte Foyre und Halle mit Schutt, hat aber kein Menschenleben gefordert. Die erste Explosion erfolgte um 2 1/4 Uhr in der Westminsterhalle. Dort bemerkte eine Dame ein Paket, auf das sie einen Polizisten aufmerksam machte. Dieser hob das Paket auf, welches sofort explodirte. Zwei Polizisten und zwei Glößigen wurden verwundet. Drei Minuten später hörte man die zweite Explosion im Untergaube. Wahrscheinlich hatte jemand unter die Pairsgalerie Dynamit gelegt. Das Publikum stürzte hinaus, von Schrecken erfüllt durch die aufwirbelnde Staubwolke, welche kurze Zeit alles verbergte. Das Unterhaus ist augenblicklich von Polizisten umfellt der Eintritt nicht gestattet. Im ganzen sind im Untergaube 7 Personen verletzt; der sonstige Schaden ist nicht groß. — Ueber die letzte Explosion meldet man ferner, daß die Anstifter der Explosion im Parlamentshaufe abgefastet wurden, gerade als sie aus dem Gebäude kamen. Es waren ein Mann und eine Frau und die Polizei hatte die größte Mühe sie vor der sofortigen Ausübung der Volksthrone zu schützen.

2 Küfer

finden dauernde Beschäftigung bei **Küfer Schöcklin, Riegel.**

Mehrere Klaster dürrer Buchen

Scheiterholz

hat zu verkaufen **Achsockwirth Besler, in Walterdingen.**

